

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

# GEMEINDE *Brief*

## Inhalt:

Grußwort	S. 2
Zur Jahreslosung	S. 3
Pastorenberufung	S. 4-6
Nachricht aus der Ukraine	S. 8
Neues aus Malawi	S. 9
Spendenaktion mit Crowdfunding	S. 10
Termine und Geburtstage	S. 11
Aus dem Kindergarten	S. 12-13
Christvespergottesdienst	S. 14-15
Persönliches	S. 18-19

## Liebe Gemeindebriefleser!

Ein Neues Jahr hat begonnen. Es beginnt anders als das Jahr 2020. Mit Erleichterung für uns als Gemeinde. Ein neuer Pastor hat uns und wir haben ihn gefunden. Er wird schon bald kommen. Wir freuen uns. Die letzte Durststrecke schaffen wir auch noch.

Mit einer so langen Wartezeit hatten wir nicht gerechnet. Nach über 2 Jahren ungeduldigen Wartens - ein Aufatmen.

Es ist aber auch genug – so war vor allem zu hören von denen, die Verantwortung in vorderster Reihe tragen. Für die Gemeindeleitung kostete es ganz schön Kraft. Etwas fehlte. Trotz großem Einsatz blieb eine Lücke. Manches geschah unbemerkt im Hintergrund. Nicht nur Freude und gutes Gelingen, auch Enttäuschungen, Konflikte, Schwierigkeiten wurden mehr als bisher deutlich. Es allen recht zu machen – kaum möglich.

Die Neuwahl des Gemeindevorstands fiel in diese Zeit. Der umfassende Aufgabenbereich eines Pastors wurde für einige erstmalig deutlich. Trotz allem – das Gemeindeleben in dieser Übergangszeit war erfreulich lebendig und Mut machend. Nicht zuletzt durch einen vorbildlichen und engagierten Einsatz der Mitarbeiter. Über den bisherigen Mitarbeiterkreis hinaus erklärten plötzlich viele von sich aus ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen: bei der Gottesdienstgestaltung, in der Kinderarbeit, bei den Senioren, im Besuchsdienst, bei Initiativen im Musikbereich, bei der Entwicklung neuer Konzepte und in vielen anderen Bereichen,- bis hin zum Predigtdienst, der ergänzt wurde durch Pastoren und Mitarbeiter aus anderen Kirchgemeinden - mit neuen Impulsen. Im Einsatz für die Gemeinde wurden neue Fähigkeiten und Begabungen entdeckt. Für viele war gemeinsames Handeln in aller Unterschiedlichkeit die Möglichkeit, mehr voneinander zu erfahren und sich schätzen zu lernen. Die Gemeinde wurde für uns mehr als bisher zum gemeinsamen Anliegen.

Durch die Corona-Pandemie gab's im vergangenen Jahr noch einmal eine besondere Herausforderung. Die Teilnahme am Gemeindeleben auch unter erschwerten Bedingungen zu ermöglichen und aufrechtzuerhalten, war uns sehr wichtig. Unser Technik-Team schuf die Voraussetzungen, Gottesdienste zu Hause am Bildschirm mitzuerleben. Persönliche Kontakte und Begegnungen

konnten dadurch leider nicht ersetzt werden. Nicht alle für die Gemeinde wichtigen Bereiche konnten in der pastorenlosen Zeit abgedeckt werden. Das Warten auf einen neuen Pastor war nicht nur für die Gemeindeleitung ein dringliches Thema.

Wie wird die Zusammenarbeit mit dem neuen Pastor sein? Wir sind gespannt. Was können wir von unseren Erfahrungen mitnehmen? Was trägt? Werden sich einige zurückziehen und darauf warten, was der neue Pastor einbringt?

Oder bringe ich selbst ein, was ich in dieser Zeit ohne einen Pastor vielleicht neu für mich entdeckt habe? Hat sich mein Bild von Gemeinde in den letzten Jahren verändert? Hat diese Zeit Spuren hinterlassen, die es sich lohnt weiterzuverfolgen? Wie wird es in und mit der Gemeinde weitergehen im neuen Jahr? Pläne, gute Vorsätze, Hoffnungen, Wünsche? – sie gibt es und sie wird es weiter geben.

Es wird sich zeigen, was wird, was gemeinsam werden kann: Im miteinander Losgehen. Nicht im Abwarten.

Wir als Gemeinde sind zuversichtlich. Der folgende Liedvers drückt dies aus und macht Mut:

*„Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“*

*(Text: Klaus Peter Hertzsch – 1989 im Jahr des Mauerfalls)*

Hartmut Decker

---

**Zum Titelbild:** *Wer morgens oder abends in der dunklen Zeit durch Wiedenest fährt, dem ist bestimmt schon die wunderschön beleuchtete evangelische Kirche dort aufgefallen. Oft fahre ich da vorbei und bewundere den Anblick, und jedes Mal nehme ich mir vor, diese Ansicht mal als Titelbild für unsern Gemeindebrief zu verwenden. Kürzlich habe ich es gemacht, zur so genannten „blauen“ Stunde (rs)*

---

## Nachdenken über die Jahreslosung 2021

*Was ist Barmherzigkeit? Beim Versuch, eine Erklärung dazu zu finden, bin ich immer wieder darauf gestoßen, dass Barmherzigkeit grundsätzlich immer etwas mit Gott zu tun hat. Es gibt viel Mut Machendes, was die Bibel uns über den barmherzigen und liebenden Gott sagt, der uns auffordert, so barmherzig zu sein, wie er es ist.*

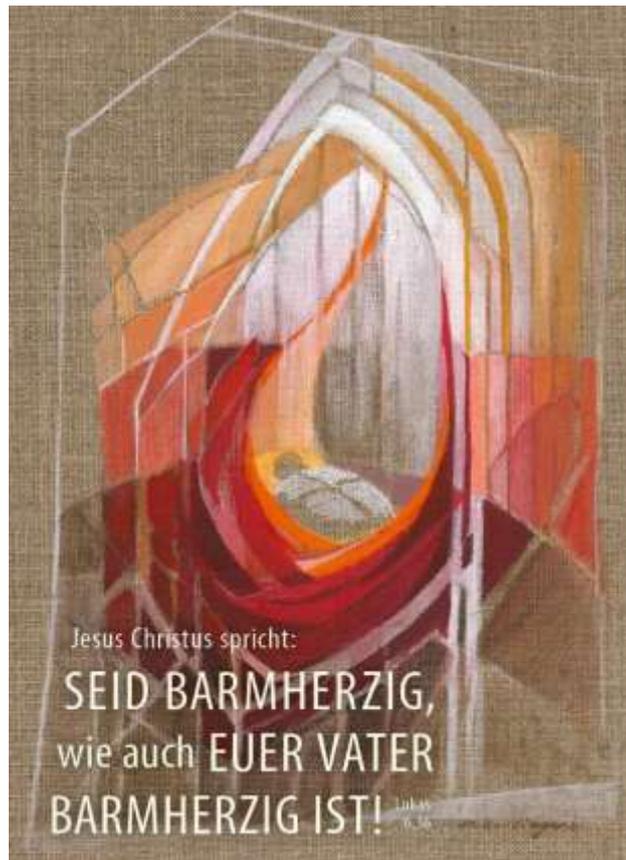
### Worte und Taten

Kürzlich sprach ich mit einer Journalistin über verschiedene Hilfsangebote und Hilfsorganisationen. Während des Interviews unterhielten wir uns darüber, dass Taten oft mehr zählen als Worte und Versprechungen. Spontan antwortete ich: „Das unterscheidet die Menschen, die aus Mitleid handeln, von denen, die es aus Barmherzigkeit tun.“ Dieser Satz rutschte mir so spontan heraus. Wie aus der Pistole geschossen kam die Frage der Redakteurin: „Das verstehe ich jetzt nicht. Wo liegt denn der Unterschied zu Mitleid?“ Puh, manchmal ist der Mund schneller als der Kopf! Ich versuchte zu erklären, dass die eine Handlung eher dem Kopf und die andere eher dem Herzen entspringt.

### Barmherzigkeit schreitet zur Tat

Allerdings ließ mich dieses Gespräch und auch die Definition der Begriffe nicht mehr los und so bat ich einen befreundeten Pastor, mir den Unterschied zwischen Mitleid und Barmherzigkeit einmal aufzuschreiben. Der Pastor erklärte es so: „Nach meinem Verständnis ist Mitleid ein Gefühl, das durch das Leid eines anderen ausgelöst wird. Mitleid kann entweder lediglich traurig machen oder auch zu einer Aktion führen, um das Leid des anderen zu verringern. Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft Gottes und von Menschen, die anderen überdurchschnittlich viel Verständnis entgegenbringen. Barmherzigkeit ist eine Motivation, die für andere das Beste will.“

In der Bibel lesen wir viel über den einen barmherzigen Gott, der die Welt erschaffen und den Menschen als sein eigenes Gegenüber gemacht hat. Gott liebt seine Schöpfung. Der Mensch sollte in Harmonie, Einklang und Gemeinschaft mit Gott leben. Gott gab ihm göttliche Handlungsfähigkeiten. Doch der Mensch missbrauchte sie und kehrte seinem Schöpfer den Rücken zu. Anstatt sich von seinen Geschöpfen abzuwenden, versuchte Gott immer wieder, seine Menschen zurückzugewinnen, auch wenn er oft enttäuscht und



Zur Jahreslosung 2021

scheinbar verbittert über ihre Taten war. Meiner Meinung nach war Gott nie geprägt von Mitleid, was nur oberflächlich und kopfgesteuert wäre. Der einzigartige Schöpfer ist von Liebe motiviert. Spätestens, wenn wir im Neuen Testament forschen, erkennen wir deutlich, wie groß Gottes Liebe ist: Sie war sogar bereit, das Größte für die Schöpfung zu tun, nämlich den eigenen Sohn zu opfern. Gott lässt in sein Herz blicken: Liebe, das ist die prägende Eigenschaft des Gottes, der nichts anderes vor Augen hat als seine „Kinder“.

Diese Liebe mündet in Barmherzigkeit, die die Grundlage seines Handels ist. Würde Gott nur aus Mitleid handeln, würde es bereits keine Menschen mehr geben. Weil er aber aus Barmherzigkeit agiert, schlägt sein Herz auch dann für jeden Einzelnen, wenn dieser immer noch seine eigenen Wege geht.

Lassen wir uns von der Liebe Gottes inspirieren, dann werden aus Worten Taten. Lieben wir ihn, dann können wir nicht mehr achtlos an unseren Mitmenschen vorbeigehen. Vertrauen wir Gott, wird kein Weg zu anstrengend und keine Hürde zu hoch sein.

*Pastor **Bernd Siggelkow** ist Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks „Die Arche“. Er gründete das Hilfswerk 1995 in Berlin-Hellersdorf, um für Kindern aus prekären Familien eine Anlaufstelle zu schaffen  
(Text gekürzt)*



Eine Kennenlernrunde

## Pastorenberufung im Dezember 2020

*Das zweite Wochenende im Dezember war ein ganz besonderes für unsere Gemeinde: Es ging ums Kennenlernen eines Kandidaten für die ausgeschriebene Pastorenstelle. Und das hat wunderbar gepasst, gerade noch rechtzeitig, bevor der unerwartet angekündigte harte Lockdown in der Woche darauf ein Zusammentreffen unmöglich gemacht hätte.*

Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass dieses Kennenlernen so gut funktioniert hat und wir als Gemeinde unseren Kandidaten für den pastoralen Dienst live erleben durften: Pastor Frank-Eric Müller aus Hamburg. Frank-Eric ist ein echter Oberberger, in der EfG Hunsheim aufgewachsen, 55 Jahre alt. Er ist ordiniertes Pastor des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. Seine Frau Barbara ist Windhagenerin und hat Krankenschwester gelernt. Sie war in der EfG GM-Denkmalweg zuhause. Beide zusammen haben drei erwachsene Töchter, die sich im Studium befinden. Derzeit ist er Pastor der EfG Hamburg-Grindelallee (Oncken-Gemeinde). Ein Arbeitsschwerpunkt war und ist Gemeindeentwicklung. Er soll eine 75%-Anstellung bekommen, wobei er nebenher in selbstständigen Tätigkeiten unterwegs sein wird. Dienstbeginn ist für Sommer 2021 geplant.

Am Samstag (12.12.) gab es drei Kennenlernrunden mit gegenseitigen Vorstellungen, an denen jeweils etwa 15 Personen teilgenommen haben. In einem großen Kreis saß man



im Gottesdienstraum zusammen (unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln). Erst ging es ums gegenseitige Kennenlernen, danach wurden Fragen gestellt - an den Pastor und seine Frau, aber auch an die Teilnehmer. Worüber sollte Frank-Eric unbedingt mal predigen? Gibt es „heiße Eisen“ in der Gemeinde? Wie erlebt ihr die Gemeinde? Was ärgert euch? Wie wird Kritik kommuniziert? Welche spirituelle Erfahrung möchtet ihr unbedingt noch machen? Was sollte in den nächsten Jahren in der Gemeinde nicht passieren? Worin liegt die Anziehungskraft der Gemeinde? Was erwartet ihr von der Gemeinde? Wohin soll die Gemeinde sich entwickeln? Wie kann Gemeinde wachsen? Wie werden neue Mitarbeiter in der Gemeinde rekrutiert? Was sollte die Gemeinde für den Ort und die Region noch tun? Wie kann ökumenische Zusammenarbeit gelingen?

So und ähnlich lauteten die Fragen.



Fragerunde nach dem Gottesdienst: Pastor Frank-Eric Müller mit Ehefrau Barbara

In seiner Predigt am Sonntagmorgen ging es thematisch um einen Boten, der das Kommen Jesu angekündigt hat - Johannes der Täufer, der bei seiner Ankunft konkret gefragt wird: Wer bist du? Und was tust du? Zwei wichtige Fragen, die auf das Selbstverständnis zielen. Für Johannes war die Antwort klar – er war nur ein Zeuge, eine Stimme in der Zwischenzeit, bevor Jesus erscheint. Die Frage geht auch an uns, wer wir sind und was uns ausmacht – in dieser Zwischenzeit, in der wir uns im Jahr 2020 befinden. Eine spannende Predigt war das. Der Gottesdienst wurde aufgezeichnet und per Live Streaming gesendet (allerdings nicht öffentlich).

Nach dem Gottesdienst stellten Barbara und Frank-Eric sich weiteren Fragen. Hier erfuhren wir nicht nur, welche Bibelstellen ihre liebsten sind und dass sie Tatort-Fans sind, sondern hörten auch eine interessante Auslegung einer biblischen Geschichte, die viel zu tun hat mit unserer gemeindlichen Situation heute: Da ging es um die Speisung der 5.000, wo Jesus von seinen Jüngern darauf hingewiesen wird, dass die Leute inzwischen Hunger haben und er sie deshalb nach Hause entlassen solle. Worauf Jesus sie auffordert: Gebt ihr ihnen zu essen! und sie feststellen, dass sie doch nur 5 Brote und 2 Fische haben, also viel zu wenig. Dazu die Feststellung von Frank-Eric: Gott schenkt seinen Leuten nie die Kraft im Voraus, sondern immer erst im Vollzug der Handlung. Das bedeutet: Alles was wir zusammenbringen können, wird genauso wenig reichen wie damals die 5 Brote und 2 Fische!

Es ist immer zu wenig. Aber in dem Moment, wo wir anfangen, etwas zu tun, werden wir das Wunder erleben, dass es reicht.

Während der Fragerunde wurden auch Fragen von Teilnehmern verlesen, die per Whatsapp geschickt wurden. Eine Frage löste besondere Heiterkeit aus: „Frank, wärst du beleidigt, wenn dir jemand eine schönere Krawatte schenkt?“ (worauf sich Frank-Eric schnell seiner Krawatte entledigte).

So ging die Zeit wie im Flug vorbei. Es wurde schnell deutlich: die beiden scheinen gut zu unserer Gemeinde zu passen, es war viel positive Zustimmung zu spüren. Vielen Dank an Frank-Eric und Barbara, dass sie dieses intensive Wochenende mit uns gestaltet haben, und vielen Dank an das Moderationsteam, das alles so gut vorbereitet hat.

**Sonntag, 20.12.:** Nach dem Gottesdienst fand statt der geplanten Mitgliederversammlung (die nicht möglich war) eine Info-Stunde zur Berufungswahl statt. Von 112 ausgegebenen Wahlzetteln waren 89 (d.h. Wahlbeteiligung 79%) zurückgekommen, und alle hatten mit JA gestimmt! Ein eindeutiges Votum mit 100% Zustimmung, das hat man nicht oft. Frank-Eric Müller war per Zoom zugeschaltet. Seine Reaktion auf die Abstimmung: „Vielen Dank für die Klarheit und das Vertrauen! Das freut mich“. Vor der Bekanntgabe seines Entschlusses spannte er die Gemeinde aber noch etwas auf die Folter, denn wichtige Entscheidungen sollte man ja wenigstens einmal über-schlafen.

Am Tag danach kam dann die erwartete Antwort per WhatsApp:

„Liebe Gemeinde in Windhagen, mit eurer Abstimmung gestern habt ihr ein starkes und eindeutiges Zeichen gesetzt. Deutlicher kann man eine Berufung nicht aussprechen. Sehr gerne nehme ich sie an und freue mich auf die gemeinsame Zeit. Hoffentlich können wir im Sommer nächsten Jahres unter normalen Lebensbedingungen frisch und motiviert starten. Zwischendurch wird es bestimmt Begegnungsmöglichkeiten geben. Barbara und ich grüßen euch sehr herzlich und verbleiben mit einem herzlichen „Gott befohlen“. Wir wünschen euch jetzt ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Genießt dieses Fest, damit es in einem besonderen Jahr in besonderer Erinnerung bleibt. Euer Frank-Eric“.

Und die Reaktion der WhatsApp Leser? Sie lässt sich zusammenfassen mit: Toll! Juhu! Halleluja! (rs)

statt. Aber das heißt ja nicht, dass es keine Gottesdienste gibt, nein: inzwischen haben wir zum Glück die Technik mit Kameras und Mischpult, um Gottesdienste in Bild und Ton aufzunehmen und live auszustrahlen. Predigten finden statt, Musiker spielen, es wird moderiert - alles wie gewohnt, aber eben ohne Besucher. Es kommt einem schon recht merkwürdig vor, wenn nur die Akteure da sind, aber keine Besucher die Stuhlreihen füllen.

Am 20.12.2020 hatten wir den ersten besucherfreien Gottesdienst. Die Predigt hielt Julia Beil vom Bibellesebund, es ging um Kontakte zwischen Elisabeth und Maria, um die Ankündigung des Retters - eine vorweihnachtliche Bibelgeschichte.

Der musikalische Höhepunkt wurde von Musikern aus Siegen gestaltet: Katrin Lauer (Gesang, Piano) und Martin Farnholt (Trompete, Gitarre) - wunderschön und einfühlsam interpretierte adventliche Lieder als



Gottesdienst vor leeren Stuhlreihen

## Gottesdienst ohne Besucher

Jetzt ist es wieder so weit - wegen des Lock-downs finden bei uns in Windhagen bis auf Weiteres keine Präsenzgottesdienste mehr

Balladen gesungen. Eine wunderbare Stimme und dazu eine perfekte Begleitung, das hat mir sehr gut gefallen. Musik vom Feinsten! Unter [katelin-music.com](http://katelin-music.com) findet man mehr von ihnen. (rs)



Katrin Lauer und Martin Farnholt

*In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir Gottesdienste unterschiedlichster Art erlebt - manche vergisst man relativ schnell wieder, andere bleiben in Erinnerung, weil sie besonders eindrucksvoll waren. Sehr schön, dass wir oft Künstler eingeladen haben, unseren Gottesdienst musikalisch zu bereichern.*



Ein Gottesdienst, der in sehr positiver Erinnerung bleibt, ist der vom 15.11.2020. An diesem Tag hat **Valerie Lill aus Waldbröl** unseren Gottesdienst mit ihrer Musik, ihren ansprechenden Texten und mit selbst geschaffenen Kunstwerk-Exponaten bereichert.

In 1. Mose 16 wird von der schwangeren Sklavin Hagar berichtet, die von ihrer Herrin Sarai drangsaliert wird und wegläuft. Unterwegs wird sie von einem Engel gestoppt: „Woher kommst du? Und wohin gehst du?“ Fragen, die sie zur Umkehr bewegen und zu einer tiefen Gotteserkenntnis bringen:

### Du bist ein Gott, der mich ansieht!

„Aus welchem Holz bist du geschnitzt?“ hätte der Engel auch fragen können. Für Valerie Lill die Frage, die sie zu ihrer Holzschnitzerei gebracht hat - die Figur der Hagar hat sie mühevoll aus einem Rotdornstamm herausgearbeitet: Entrinden, tagelang feilen und schleifen, faule und morsche Stellen herausarbeiten und entfernen, Risse erkennen.



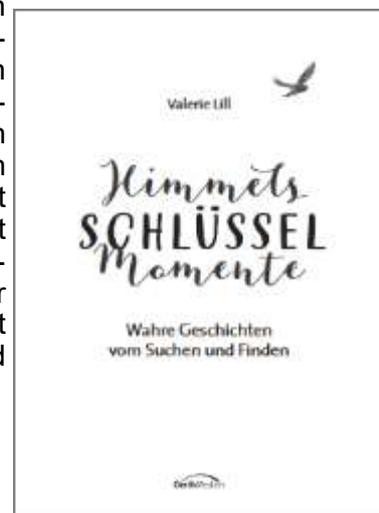
Valerie Lill hat diese Hagar ohne Augen aus dem Holz gearbeitet, blind, weil sie in blindem Vertrauen auf ihren Gott, dem sie begegnet



Die Sklavin Hagar, aus Rotdornholz geschnitzt

ist, umgekehrt ist. Bei der Arbeit an dem harten Rotdornholz hat Valerie verstanden, dass diese Risse und wunden Stellen zum Menschsein dazu gehören, und dass Gott sie so liebt, wie sie ist - mit all ihren Macken.

Viele dieser Gedanken sind in ihrem Buch „Himmels-Schlüsselmomente“ festgehalten. An all ihren Erlebnissen - ob groß oder klein - lässt Valerie Lill ihren Gott und Vater teilhaben. Mit ihren wunderbar erzählten Geschichten und anrührenden Gedichten nimmt sie den Leser mit hinein in ihr Alltagsleben, aber auch in ihre Arbeit als Musikerin und Therapeutin (rs)



*Bernhard und Margret Nachtigall stehen in Verbindung mit einer kleinen Gemeinde im Dorf Katyuzhanka in der Ukraine. Von dort erreichte sie kürzlich dieser Brief:*

Liebe Geschwister!

Gnade sei mit Ihnen und Frieden von unserem Herrn Jesus Christus! Wir danken Gott im Gebet für Ihr Opfer und Ihre gebetliche Unterstützung. Es ist schön, dass wir unabhängig von Nationalität und Kultur Gott dienen dürfen. Wir alle möchten Menschen für Christus gewinnen.

In diesem Jahr gibt es auf Grund der Coronapandemie in unserem Land viele Einschränkungen. Die Behörden erlauben es den Kirchen nicht, große Veranstaltungen durchzuführen. So sind wir gezwungen, uns den Bedingungen anzupassen. Normalerweise führen wir im Sommer bis zu sieben Kinderwochen in unserer und in benachbarten Gemeinden durch.

In diesem Jahr durften wir eigentlich gar nichts machen, aber wir haben viel gebetet, im Vertrauen, dass Gott alles in seiner Hand hat. Aber wir hatten auch kein Geld und viele Beschränkungen. Dann bekamen wir Ihr Opfer (1000 Euro) und es gab einige Erleichterungen in Bezug der Einschränkungen. Das haben wir als Gottes Eingreifen angesehen, aber Kinderwochen durchzuführen war noch immer nicht erlaubt. So haben wir ein Zeltlager für Jugendliche auf einer Insel im Dnjepr durchgeführt. Es war eine Freude, dass wir das mit 30 Teilnehmern machen konnten, die sonst unsere Veranstaltungen in unsrer Gemeinde besuchen. Bei vielen von ihnen sind die Eltern nicht gläubig. Bitte beten Sie mit uns für diese Familien!

Dankbar sind wir für den Schutz während der ganzen Zeit, die wir erlebt haben. Jeden Abend hatten wir Bibelstunden mit Gesang und Gebet. Wir wurden von drei Schwestern unserer Gemeinde liebevoll mit allem Nötigem versorgt.

Es ist wichtig, in dieser schwierigen Zeit die

Einheit und das Wachstum der Gemeinde zu fördern. Wir sind Gott und Ihnen sehr dankbar, dass Sie diese Veranstaltung durch Ihre Spende möglich gemacht haben.

Liebe Geschwister, wir grüßen Sie alle von der kleinen Gemeinde im Dorf Katyuzhanka!

Mit Liebe Pastor Oleg Krykun



30 Teilnehmer „



... eines Zeltlagers ...



... auf einer Insel im Dnjepr

## Neues aus Malawi

„Ich muss dir sagen, dass wir mit der Maismühle Probleme haben“. So begann ein Chat mit unserem Kommunikator Goodal Sisy / Usisya im Oktober.

Der Motor würde immer stärker qualmen und irgendwann sprang er gar nicht mehr an. Unser Berater Ngwile Mwenifumbo schickte einen Monteur aus Mzuzu runter. Der stellte fest, dass der Zylinderkopf verformt war und sogar eine Pleuelstange gebrochen war. Nachdem der Motor ja quasi erst ein-einhalb Jahre alt war, konnten wir uns das erst gar nicht vorstellen. Aber man sprach von fehlender Wartung und einer „chinesischen Maschine“.

Daraufhin haben wir gebeten, doch die Option eines Wechsels auf einen elektrischen Motor zu prüfen, weil uns a.) eine große Reparatur eines chinesischen Motors nicht sinnvoll erschien, b.) ein Trafo der Elektrizitätsgesellschaft in unmittelbarer Nachbarschaft der Mühle steht und c.) dann das Problem mit der Treibstoffversorgung entfallen würde. Die Stromversorgung ist in den vergangenen Jahren spürbar besser geworden bzgl. Blackouts. Da wartet man jetzt auf einen Kostenvorschlag für den Anschluss. Solange ist Warten angesagt.

Aber die Gemeinde agiert weiter in ihrem geistlichen und sozialen Programm. Dank niedriger Corona-Zahlen gibt es keine Einschränkungen mehr. Regelmäßig besuchen sie ihre Außenstellen, um dann dort eine „Konferenz“ abzuhalten. Wenn kein eigenes Bethaus vorhanden ist, wird manchmal die Kapelle einer anderen Kirche benutzt. Die Märsche dorthin dauern schonmal 8-10 Stunden, über steile Bergpfade. So wird die Gemeinde zusammengehalten.

Und die Einkommen der fleißigen Schneiderinnen werden für Wohltätigkeit benutzt, wie man an den Bildern sehen kann, wo die Frauengruppe (in ihren „offiziellen“ Frauengruppenuniformen) Seife und Salz an Bedürftige verteilt.

Soweit für heute.

Ulrich Wagner



Wohltätige Hilfen



Lange Märsche zu den Außenstellen



Seife und Salz werden an Bedürftige verteilt



## Helfen mit Crowdfunding

Was ist eigentlich Crowdfunding? Das Wort **Crowdfunding** setzt sich aus den englischen Begriffen Crowd (Menschenmenge) und Funding (Finanzierung) zusammen. In **Deutschland** ist diese Art der Finanzierung auch unter dem Begriff Schwarm- oder Gruppenfinanzierung bekannt.

Die Volksbank Oberberg könnte in diesem Jahr 2020 eigentlich ein großes Jubiläum feiern, denn das älteste ihrer Vorgängerinstitute, die Volksbank Eckenhagen, wurde vor 150 Jahren gegründet. In Zeiten der Pandemie muss das Fest jedoch leider ausfallen. Nicht verzichten will man aber auf die Jubiläumsgeschenke, die die Volksbank unter den oberbergischen Vereinen verteilt, denn die Vereine haben in der Corona-Pandemie hart zu kämpfen. Vorstandsvorsitzender Ingo Stockhausen sagt: „Wir möchten in diesen schwierigen Zeiten Vereinen helfen, die die Lebensqualität in den Gemeinden steigern. Umso mehr freuen wir uns, nun am Ende des Jubiläumjahres noch einmal ein Zeichen der Hilfe und Solidarität im Oberbergischen setzen zu können und das Ehrenamt in unserem Geschäftsgebiet, das durch die Pandemie besonders stark betroffen ist, zu stützen.“

Vor diesem Hintergrund haben Iris Traudisch und Hartmut Schröter jüngst dem Vorstand unserer EfG solch ein Crowdfunding-Projekt vorgeschlagen. Dabei geht es um eine Roma-Familie aus dem Kosovo, die von den beiden schon mehrere Jahre lang begleitet wird. Die Familie wartet seit Monaten auf ihre Aufenthaltsgenehmigung. Sie haben sich inzwischen sehr gut integriert, die Mutter macht derzeit ein Praktikum im Seniorenzentrum Bethel in Wiehl. Wenn sie das schafft, kann sie zur Pflegeassistentin angelernt werden, was ein zusätzliches Argument für die Erteilung des Aufenthaltstitels wäre. Wie könnte man dieser Familie helfen?



Sehr hilfreich, finden Iris und Hartmut, wäre z.B. ein eBike, das der Vater zur Fahrt zum Arbeitsplatz



Familie Rama / Osmani

am frühen Morgen nutzen könnte und die Mutter am Nachmittag, um nach Wiehl ins Seniorenzentrum zu fahren - voll ökologisch, versteht sich.

Und hier ihre Idee zum *Crowdfunding*: Die Volksbank würde das Projekt für die Familie finanziell unterstützen und zwar mit 250,-€ als Startkapital und danach so, dass auf jede Spende von 10 € von der Bank weitere 10 € dazugelegt werden. Voraussetzung: eine gemeinnützige Organisation, die hinter dem Projekt steht (also keine Privatleute). Deshalb fragten Iris und Hartmut den Vorstand an, ob unsere Gemeinde für so ein Projekt bereit wäre, um die eingezahlten Spenden zu verdoppeln. Hierbei müssten möglichst viele Menschen je 10 € spenden, denn die Bank zahlt ja zu jeder Spende 10 € drauf (selbst wenn man 100 € spendet). Die Organisation und Arbeit mit dem Projekt würden Hartmut und Iris übernehmen.

Der Vorstand hat den Projektvorschlag gerne akzeptiert. Nachdem diese Weichen gestellt sind, geht es nur noch um die Frage, wann es denn losgeht mit den 10 € Spenden. Dazu hat die Volksbank noch kein grünes Licht gegeben, man möchte lieber noch etwas abwarten, weil erfahrungsgemäß die Spendenbereitschaft kurz nach Weihnachten sehr eingeschränkt ist. Wir werden kurzfristig informieren, wann es denn mit den Spenden losgehen kann und wie das genau funktioniert. (rs)

# Gemeindekalender Jan / Feb

## Besondere Veranstaltungen

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes

Hinweis: Aus aktuellem Anlass finden in den kommenden Wochen Gottesdienste nur online statt, d.h. ohne Präsenz.

Januar	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 03.01.	10.00 h Online Gottesdienst mit Abendmahl Moderation: NN
So 10.01.	10.00 h Online Gottesdienst Predigt: Stefan Hofmann
So 17.01.	10.30 h Online Gottesdienst Abschluss Allianzwoche
Di 19.01.	19.30 h Online Vorstandssitzung
So 24.01.	10.00 h Online Gottesdienst Musiker: Daniel Harter Predigt: Daniel Harter
So 31.01.	10.00 h Online Gottesdienst Musiker: Martin Buchholz Predigt: Martin Buchholz

Februar	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 07.02.	10.00 h Gottesdienst mit Abendmahl Moderation: NN
So 14.02.	18.00 h Abendgottesdienst
Di 17.02.	19.30 h Online Vorstandssitzung
So 21.02.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Pf. Alexandra Pook
So 28.02.	10.00 h Gottesdienst

## Geburtstage im Januar

Hinweis:

Aus daten- und urheberrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).

## Geburtstage im Februar

Hinweis:

Aus daten- und urheberrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).

## Herzlichen Glückwunsch!

Nächster Gemeindebrief noch nicht zur Hand? Hier die kommenden Geburtstage im März:

Hinweis:

Aus daten- und urheberrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).



## Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind...

*Die Geschichte über Sankt Martin feiern wir jedes Jahr, um Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Selbstlosigkeit wertzuschätzen.*

Diese Werte haben auch in diesen Zeiten der Pandemie neue Bedeutung gewonnen. Uns wird bewusst, dass die Menschheit, egal in welchem Zeitalter, egal an welchem Ort und egal wie alt wir sind, von diesen Werten lebt und dass wir alle vor Gott den selben Wert haben.

Unser pädagogisches Handeln im Alltag wird sehr von dem Ziel geprägt, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe zu vermitteln. Auch die Kinder leisten gute Taten und dessen dürfen sie sich auch bewusst sein!

So haben wir auch in diesem Jahr im Himmelszelt die Legende über Sankt Martin thematisiert. Wir haben überlegt, wie auch wir Gutes tun können, was teilen bedeutet und wann wir anderen Menschen geholfen haben.

Die Laternen wurden fleißig in den Gruppen gebastelt und überall wurden die Lieder gesungen, welche auch von Kindern selbst mit Ukulele begleitet wurden.

Der große traditionelle Laternenumzug mit Kapelle, Pferd und Sankt Martin, gemeinsam mit allen Familien und Windhagenern konnte leider nicht stattfinden. Also hat dieses Jahr jede Gruppe für sich einen Laternenumzug gemacht.

Ob wir auf dem Außengelände Lieder singend spazieren gegangen sind oder in der Gruppe im Dunkeln die Laternen zum Leuchten brachten - es war dieses Jahr im gemütlichen Gruppenkreise gesellig und schön! Zu den Laternenfesten gab es sogar einen großen Weckmann für jede Gruppe, der gemeinsam geteilt wurde.

Nina Süßmeier



So schön kann eine selbstgebastelte Laterne sein



Na, wenn das keine schöne  
Lichterkette ist ...



## Adventszeit im Familienzentrum Himmelszelt

Auch dieses Jahr machte es sich jede Gruppe wieder weihnachtlich und durch viele Lichterketten, gebastelte Dekoration und Lichterketten oder E-Kerzen gemütlich.

Jede Gruppe hat sich eine Geschichte ausgesucht, die sie über die Adventszeit begleitet, z.B. *Leo Lausemaus* bei den Mondis, der *Bär Mischa* bei den Sonnis und *Wolkis* und *das Schaf Rica* bei den Sternis.

Dazu werden jeden Tag unsere „Glückskinder“ gezogen, die sich an dem Tag etwas besonderes Wünschen dürfen. Natürlich kam auch der Nikolaus am 6. Dezember im Kindergarten vorbei und hinterließ viele gefüllte Stiefel.

Leider müssen wir wegen der Umstände unsere Weihnachtsfeiern auf das nächste Jahr verschieben.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir mit der Gemeinde einen Weihnachtsgottesdienst online gestalten durften.

*Kristina Haag*

Maria und Josef im Stall  
von Bethlehem (Szene aus  
dem Weihnachtsvideo)



*Heiligabendgottesdienst - und keiner geht hin?  
Wenn uns das vor einem Jahr jemand gesagt  
hätte, wir hätten es nicht geglaubt...*

## Weihnachtsgottesdienst online

Es gibt immer noch positive Überraschungen. Der Gottesdienst am Heiligabend war so eine. Nachdem klar war, dass wir uns nicht treffen können, hatten wir uns auf eine typische Weihnachtspredigt mit der altbekannten Weihnachtsgeschichte eingestellt, das Ganze halt per Video-Schnipsel am TV abrufbar - aber was dann kam, war doch überraschend sehenswert.

Da war zum einen die Weihnachtsbotschaft, (von Uli Wagner vorgetragen) - anders als gewohnt wurde hier die Jesusgeschichte mal im Kontext der Kaiserideologie des römischen Reiches dargestellt - und das war erfrischend anders! Die wichtigste Erkenntnis: Gott offenbart sich nicht im Großartigen, sondern im Kleinen: In einem Baby, in einem Stall, er zeigt sich den Geringsten unter uns. Und es geht um nichts anderes als um Menschlichkeit. Diese Predigt lohnt sich anzuhören. Katja Zimmermann, Agnes Dröschler, Iris & Harry Voss waren weitere Mitwirkende im Gottesdienst. Die Moderation hatte Anna Klingberg.

Der Höhepunkt aber wurde gesetzt durch ein zauberhaftes Video, das uns der Kindergarten präsentiert hat: Da ging es um Maria und Josef, die mit ihrem Esel in Bethlehem (Windhagen) auf Wohnungssuche waren, aber wo immer sie auch klingelten oder an die Tür klopfen, erfuhren sie nur Ablehnung - kein Platz, alles belegt!

Bis sie schließlich von einem Mann in einem Stall untergebracht wurden, wo Maria dann auch ihr Kind bekam.



Maria und Josef kommen  
in einem Stall unter



Maria und Josef mit dem  
Kind in der Krippe

Auch die Hirten mit ihren Schafen kamen in dem Video vor. Bei ihnen erschienen ein Engel mit einer wichtigen Botschaft: Der langersehnte Retter war geboren! Das war so wichtig, dass sie sofort loszogen, um das Neugeborene zu sehen.



Maria und Josef auf  
Wohnungssuche



Der Engel erscheint bei den Hirten



Viele Engel sind bei den Hirten



Die Hirten erscheinen bei Maria und Josef



Die MusiKids: Ehre sei Gott in der Höhe



Wer singt denn da im Hintergrund?

Das Video setzte sich dann in dem von den Kindern wunderschön gesungenen „Ehre sei Gott in der Höhe“ fort, das Heidi Klingberg mit einigen MusiKids einstudiert hatte.

Erstaunlicherweise wurde das Lied dann irgendwann mehr und mehr voluminöser, bis man schließlich merkte, dass da nicht nur Kinder sangen, sondern auch der Chor sich ir-

gendwie eingemischt hatte. Die Aufnahmen des Chores waren virtuell entstanden - jede/r Einzelne hatte in häuslicher Umgebung in der betreffenden Stimmlage allein gesungen und sich dabei mit dem Smartphone aufgenommen - in Bild und Ton.

Auch das klangvolle zweite Lied „Holy is the son of god“ ist so entstanden. Diese individuellen Aufnahmen hat Axel Klingberg dann zusammengemischt und ein klangvolles Gesamtwerk daraus gebastelt. Kompliment! Das klingt zusammen ja richtig chorisch (viel besser als man zuhause erahnen konnte)! (rs)

<https://www.efg-gm.de/index.php/aktuell>



Virtueller Chorgesang



## Advent-to-go

Nachdem wir ja erstmals einen richtigen Weihnachtsbaum vor unserem Gemeinde-Grundstück aufgebaut hatten, musste natürlich ein „Begleitprogramm“ her. Die „Segens-Hecke“ wurde zur Ausgabestelle für „Advent-to-go“.



Brigitte Bernatzki vor Ort meldete Lena Wagner oft schon am nächsten Tag: „Sind wieder alle weg“. So wurden durch fortwährendes „Nachladen“ in 3,5 Wochen ca. 600 wasser-dichte Beutelchen mit einem Advents-Spruchsammlung, einer Kerze, Tee oder an-



derem gefüllt. Scheinbar gab es wirklich in diesem „anderen Advent“ ein großes Bedürfnis nach geistlichem Zuspruch. *Ulrich Wagner*

## Gebet der Dankbarkeit

Tief im Kern meines Wesens gibt es eine unendliche Quelle der Dankbarkeit. Ich lasse jetzt zu, dass diese Dankbarkeit mein Herz, mein Bewusstsein, meinen Verstand, mein Wesen erfüllt.

Diese Dankbarkeit strahlt von mir in alle Richtungen, sie berührt alles in meiner Welt und kehrt zurück zu mir, um meine Dankbarkeit zu mehren.

Je mehr Dankbarkeit ich empfinde, desto bewusster wird mir, dass ich über einen unerschöpflichen Vorrat verfüge. Wenn ich mich dankbar erweise, fühle ich mich gut. Dankbarkeit ist ein Ausdruck meiner inneren Freude. Sie ist eine warme Kuschedecke in meinem Leben.

Ich bin dankbar für mich und meinen Körper. Ich bin dankbar für meine Fähigkeit zu hören, zu sehen, zu riechen, zu schmecken und zu berühren. Ich bin dankbar für mein Zuhause und ich kümmere mich liebevoll darum.

Ich bin dankbar für meine Familie und für meine Freunde und ich genieße ihre Gesellschaft. Ich bin dankbar für meine Arbeit und gebe zu jeder Zeit mein Bestes. Ich bin dankbar für meine Begabungen und Fähigkeiten und ich versuche sie auf erfüllende Art zum Ausdruck zu bringen.

Ich bin dankbar für mein Einkommen und ich vertraue darauf, dass es mir immer gut gehen wird, wohin mein Weg auch führt.

Ich bin dankbar für alle meine Erfahrungen in der Vergangenheit, denn ich weiß, dass sie ein Teil des Wachstums meiner Seele waren.

Ich bin dankbar für heute, und ich bin dankbar für die Tage, die kommen werden.

Ich bin dankbar für das Leben, jetzt und immerdar. *Louise L. Hay*

## Worauf bauen wir?

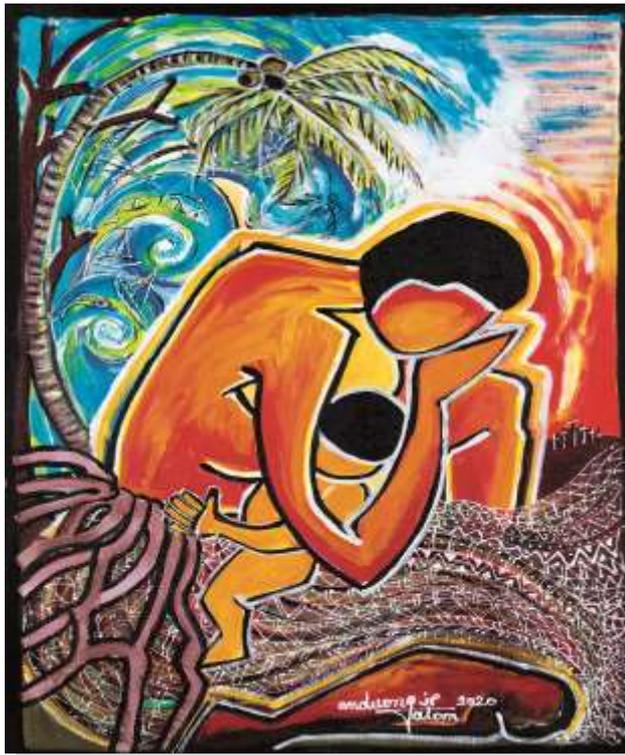
2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

### Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten *Mammas-Märkten* verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditio-



nell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-weltshop.de/weltgebetstag/>).

### Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Information: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

## Abschied von Esther Pantel

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
**dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,**  
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen  
heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann,  
wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen  
Tag.

(Dietrich Bonhoeffer, 1906-1945, verfasst  
im Dezember 1944)



Von allen Seiten  
umgibst Du  
mich und  
hältst  
Deine  
Hand  
über mir.

Psalm 139,5



Am 16.11.2020 hat Gott  
**Esther Elisabeth Pantel**  
im hohen Alter von 90

Jahren heimgerufen. Sie durfte in „tiefem Frieden“  
gehen, wie in der Anzeige zu lesen war. Die Trauer-  
feier fand im engen Familienkreis statt (Corona-  
bedingt).

Mit Esther Pantel verliert unsere Gemeinde eine  
treue Beterin, der die Gemeinde in Windhagen  
sehr am Herzen lag. Noch vor wenigen Wochen  
erfuhren wir, dass nicht ein Tag vergeht, wo sie  
nicht im Geiste durch die Reihen der Gottes-  
dienstbesucher geht und für jeden einzelnen um  
Gottes Segen bittet. So wollen wir sie gerne in  
Erinnerung behalten: Als eine treue Beterin.



**PINBOARD: Persönliches, Notizen, Hinweise****Unsere Alten, Kranken und Schwachen**

*Wir wünschen unseren Kranken baldige Genesung an Leib, Seele und Geist. Für alle - auch für die pflegenden Angehörigen - erbitten wir Gottes Beistand und Segen. Wir wollen weiter für euch beten. Unsere Gemeinschaft bleibt lebendig durch Anrufe oder einen Gruß per Post!*

**Hinweis:**

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an [info@efg-gm.de](mailto:info@efg-gm.de).



Am 13.12.2020 ist **Eberhard Donsbach** im Alter von 85 Jahren in Springe verstorben. Er war von 1981 bis 1992 Pastor unserer Gemeinde in Windhagen. Vielen von uns ist er noch in guter und lebhafter Erinnerung. Er war es, der vor 44 Jahren den regelmäßigen Gemeindebrief angefangen hat ...

**GESTERN IST GESCHICHTE.  
MORGEN IST EIN GEHEIMNIS.  
HEUTE IST UNSER GESCHENK.**

**Wie bekommt man Zugriff auf die Streaming-Gottesdienste?**

Die Streaming-Gottesdienste werden live auf dem YouTube-Kanal 'EfG Windhagen' angeboten. Startzeit ist in der Regel jeweils sonntags 10:00h. Später sind die Gottesdienste dann auch als aufgezeichnetes Video dort zu finden.

Als Abonnent des Youtube-Kanals wird man per eMail automatisch informiert, sobald ein neuer Gottesdienst online geht. Einladungen zu den Gottesdiensten auf Youtube erfolgen per eMail.

Auf unserer Gemeindehomepage unter [www.efg-gm.de](http://www.efg-gm.de) findet man ebenfalls einen Link auf den nächsten Gottesdienst.

**KOPF  
HOCH**



**TelefonSeelsorge**

Die **Evangelische  
Telefon-Seelsorge  
Oberberg** ist für Sie da -  
rund um die Uhr -

an 365 Tagen im Jahr.  
Telefon: 0800 111 0 111



## Unser e r e g e l m ä ß i g e n V e r a n s t a l t u n g e n

finden derzeit nicht oder nur online statt.  
Bitte beachten Sie aktuelle Ankündigungen.



### IMPRESSUM

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gammersbach-Windhagen

Postanschrift: Burgstraße 9, 51647 Gammersbach

Pastoren:

Gemeindebüro:

Bankverbindung: Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg • IBAN: DE90 5009 2100 0000 4600 01 • BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Lydia Kopp, Tel. (02261) 28252

Redaktion: Reinhard Simon. eMail-Adresse der Redaktion: info@efg-gm.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28.12.2020

Annahmeschluss nächste Ausgabe: 20.02.2021

Internet: <http://www.efg-gm.de>

Druck: wirmachendruck.de

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Postanschrift: Burgstraße 7, 51647 Gammersbach.

Leitung: Jan Quellmelz, Tel. (02261) 21110, FAX (02261) 288344

E-Mail: [kiga.gm-windhagen@t-online.de](mailto:kiga.gm-windhagen@t-online.de)

Internet: [www.familz-gm.de](http://www.familz-gm.de)

Bankverbindung: Commerzbank Gammersbach, IBAN: DE51 3844 0016 0786 4010 00, BIC: COBADEFFXXX

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 7:00 bis 16:30 Uhr (bzw. bis 12:00 oder 14:00 Uhr, je nach Buchung); Fr. 7:00-14:00 Uhr

